

Denn diese Aehnlichkeit in jedem einzelnen, kleinen Zuge kann unmöglich ein täuschendes Spiel der Natur sein. Geh' zu Rudolph, Waldhannes!“ sprach er dann laut. Schließe dich fest an ihn an, und liebt Euch, wie Brüder!“

„Ich liebe ihn schon lange so,“ sagte Waldhannes. „Seit dem ersten Augenblick, wo ich ihn sah, war es mir, als ob wir alte treue Freunde zu einander wären, und dies Gefühl hat sich nicht gemindert, als ich sah, wie muthig und mit welcher Selbstaufopferung Rudolph sein Leben auf's Spiel setzte, um das meinige, das Leben eines armen, vater- und heimathlosen Bubens zu retten. Wahrhaftig, gnädigster Herr Graf, das vergiftet sich nicht so leicht!“

Gerührt drückte ihm der Graf die Hand, und Waldhannes eilte dann zu Junker Rudolph, um mit ihm, wenn auch nicht auf die Jagd zu gehen, so doch wenigstens einen Spaziergang im Walde machen.

Siebentes Kapitel.

Wie Graf Wilhelm und alle seine Angehörigen es wünschten, kam Waldhannes von jener Zeit an täglich Morgens früh auf's Schloß und blieb oben bis zum Abend. Die rothe Lene hatte nichts dagegen einzuwenden, vielmehr bestärkte sie ihren Pflegesohn noch in seiner Liebe gegen die edle Familie, so viel das in ihren Kräften stand. Wenn ja einmal Waldhannes Einwendungen machte und erwähnte, daß sie doch nun immer und immer den ganzen langen Tag allein wäre, so erwiderte sie mild, das müsse ihn weiter nicht kümmern. Was geschehe, das geschehe ja nur aus Liebe zu ihm,